

Hl.-Grab-Kapelle.

Die PP. Franziskaner von Jerusalem hatten ein Modell des Hl. Grabes dem kais. Pulverinspektor Johann Enzinger von Enzing in Wien verehrt, der dieses 1722 hierher in der von ihm 1721 danach gebauten Kapelle aufstellen ließ (PILLWEIN 255; DÖRLINGER 351).

Westlich neben dem Friedhofe. Ganz ähnlicher Bau wie in Maria-Plain.

Äußeres (Fig. 47): Bruchstein, gelb gefärbelt mit weißen Einfassungen. Sockel und Treppe aus Konglomerat. Rechteckiger Bau, in fünf Seiten des Zwölfeckes abgeschlossen, mit Konglomeratsockel, der Hauptteil mit dem Abschluß außen gegliedert durch zehn toskanische, durch abgestumpfte, spitzbogige Blendarkaden verbundene Rundsäulchen aus Konglomerat. In dem einspringenden Vorbau im O. und W. je ein kleines Fenster. — Im S. gerade abgeschlossene Schmalfront. Treppe mit acht Stufen und Steinbrüstung (Konglomerat) zur Tür in Steinrahmung. Darüber marmornes Schriftband: *Dieses H. Grab Christi hat er(ba)uen lasßen der WohlEdl (gn)edige Herr Johann Entzin(ger vo)n Entzing, Khayserlicher Saliter und Bulfer Inspector zu Wien 1721.* — Blechsatteldach, nach N. und S. abgewalmt. Im N. sechseckiges Türmchen, sechs Säulen mit spitzbogigen Arkaden, runde Blechkuppel.

Äußeres.
Fig. 47.

Inneres (Fig. 48): Der Vorbau hat im N. dreiseitigen Abschluß mit einer niedrigen rechteckigen Tür; Tonnengewölbe. — Der rechteckige Hauptraum ist tonnengewölbt und hat im N. eine vergitterte flachbogige Nische, darin die gutgearbeitete lebensgroße, kniende Gestalt des gefesselten, gegeißelten Heilandes, Holz, polychromiert, um 1721. Rechts Einbau mit dem Hl. Grabe, darin die lebensgroße Figur des toten Christus, Holz, polychromiert, um 1721, darüber moderne Grotte mit Maria-Lourdes-Statue.

Inneres.
Fig. 48.

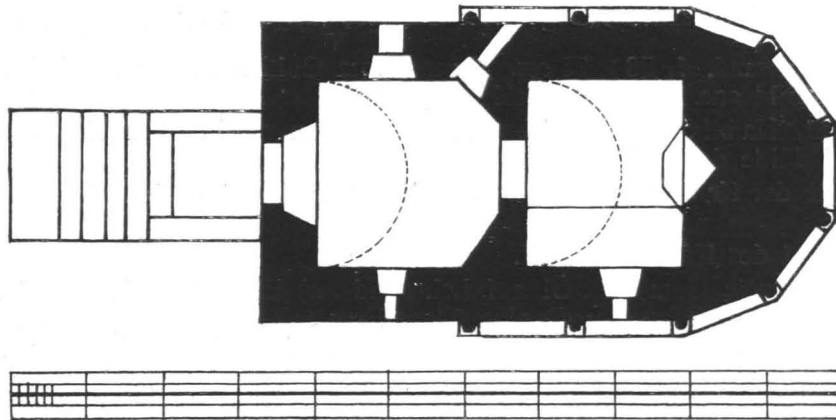


Fig. 48 Henndorf, Hl.-Grab-Kapelle, Grundriß 1:100 (S. 53)

Bräuhaus.

Altes erzbischöfliches Bräuhaus. Der Brand des beim Schlosse Altentann befindlichen Brauhauses im Jahre 1680 ließ den Entschluß reifen, in H. ein hf. Bräuhaus zu errichten. Laut Inschrift wurde es 1699 vom Erzbischof Johann Ernst Grafen Thun erbaut.

Jetzt im Besitze von Kaspar Mosers Erben. An der Westseite der Straße, zweistöckiger, weiß verputzter Bruchsteinbau. In der Mitte großes, schön gemeißeltes Marmorwappen des Erzbischofs Johann Ernst, darunter Marmorplatte mit Inschrift: *Dises Hochfürstl. Breu-hauß hat der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Johann Ernst Ertzbischoff zu Saltzburg Legat deß Heiligen Apostolischen Stuels zu Rom, Graff von Thun etc. etc. zu seines Ertz-Stüftts Nutzen an dißem so wol wegen der vorbey fahrenden Traidt-Fuhren, alß der negst angelegen ewigen Waldung sehr bequemen Orth mit grossen Uncosten von neuem aufführen und erbauen lasßen a(nn)o 1699.* — Darüber in flachbogiger Nische gute Statue des hl. Florian, Holz, polychromiert, Mitte des XVIII. Jhs.

Im Erdgeschoße große Malztenne, nebeneinander zwei lange Hallen, eingewölbt mit Tonnen mit durchlaufenden Stichkappen, getrennt durch sechs Rundbogenarkaden auf kurzen prismatischen Pfeilern. Eine zweite ähnliche, aber kleinere Halle mit vier Pfeilern in der Mitte. — Zwei Gänge, tonnengewölbt mit durchlaufenden Stichkappen.

Im ersten Stocke schönes schmiedeeisernes Türgitter mit Ranken, Ende des XVII. Jhs.

Ehemaliges erzbischöfliches Bräumeisterhaus.

An der Straße südlich neben dem Brauhause. Rechteckiger, einstöckiger Bruchsteinbau, an der Straßenseite sieben Fenster Front. Im Äußeren ganz modernisiert. Über der Tür schön gemeißeltes Marmorwappen

Bräuhaus.

Ehem. Bräu-
meisterhaus.